

# Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.  
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt u. Humor. Wochenblatt  
Abonnement. Monatl. 50 J., vierteljährlich M. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 M. 1.25.

für Pulsnitz  und Umgegend

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.  
Einspaltige Zeile oder deren Raum 12 J.  
Kofalpr. 10 J. Reklame 25 J.  
Bei Wiederholungen Rabatt.  
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisches Wollung, Großröhrsdorf, Bretzig Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 145.

Dienstag, den 4. Dezember 1906

58. Jahrgang.

### Bekanntmachung, Heimatfest betreffend.

Behufs Abschließung des Heimatfestes werden diejenigen, welche ihre Forderungen noch nicht geltend gemacht haben, aufgefordert, ihre Rechnungen nunmehr bis zum

15. Dezember e.

an den unterzeichneten Vorsitzenden des Festausschusses einzureichen.  
Pulsnitz, den 1. Dezember 1906.

Der Vorsitzende des Heimatfestauschusses,  
Stadtrat A. Cunradi.

### Arbeitsnachweis. Gesucht werden

- 2 Arbeiter in die Kiesgrube für sofort und 2 Knechte für Landwirtschaft zu Neujahr von Anton Seidel, Rittergut Straßgräbchen i. Sachl.
- 1 verheirateter oder unverheirateter Brennerarbeiter vom Rittergut Viehla.
- 2 Knechte zu Pferden, 1 Knecht für Milchfuhrwerk für 1. Dezember, 2 Knechte zu Ochsen, 2 Mägde für Milch und Haus zu sofort (Lohn nach Leistung) von Hans Bode, Reichenbach bei Königsbrück.
- 1 Pferdeknecht für sofort (Lohn nach Uebereinkunft) von M. Kahle, Gutsbesitzer, Schneckwitz.
- 1 Knecht zu Ochsen für 2. Januar 1907 (Lohn nach Uebereinkunft) von F. A. Ucke, Rittergut Bischheim.
- 1 Landwirtschaftliche Arbeiterfamilie für bald (bei hiesigen auskömmlichen Löhnen und Deputaten) von Georg Sieber, Pächter, Rittergut Großgrabe bei Schwepnitz.

## Montag, den 10. Dezember 1906: Viehmarkt in Bischofswerda.

### Das Wichtigste vom Tage.

Der Kaiser begab sich gestern von Schloß Neudeck aus mit dem Fürsten Hentel von Donnersmark in das Jagdgelände.  
Prinz Karl von Baden, der Bruder des Großherzogs, ist in Karlsruhe gestorben.  
Kardinal Ropp wurde gestern vom Papst in Abschiedsaudienz empfangen und reiste direkt nach Berlin ab, um mit dem Reichskanzler zu verhandeln.  
Das preussische Staatsministerium hat dem zum Kapitularvikar gewählten Weihbischof Dr. Likowsky-Posen und dem Domherrn Dorozewski Gnaden die Ausübung der bischöflichen Rechte und Berechtigungen in ihren Diözesen gestattet.  
Im Reichstag gab gestern bei der Fortsetzung der Kolonialdebatte Direktor Dernburg Erklärungen zu den Angriffen Bebels und Ablaß, ab; Noeren brachte neue Anklagen gegen Kolonialbeamte vor, worauf es zwischen ihm und Dernburg zu scharfen Auseinandersetzungen kam, die mit einem Bruche zwischen der Regierung und dem Zentrum endigten.  
Die Kupferpreise machen ununterbrochen Fortschritte. Die Mansfelder Gewerkschaft hat ihren Kupferpreis abermals um 3 Mark erhöht.  
In Wien protestierten Sonntag 25000 Arbeiter gegen die Fleischsteuerung und das agrarische Regime des Landwirtschaftsministers.

### Die französisch-spanische Marokko-Aktion.

Nach mancherlei Verzögerungen geht nunmehr das gemeinschaftliche Unternehmen Frankreichs und Spaniens, in Marokko wieder ruhiger Zustände herbeizuführen, anscheinend endlich vor sich. Am Freitag früh ist ein aus drei Panzerschiffen bestehendes französisches Geschwader unter dem Kommando des Admirals Touchard nach Tanger ausgelaufen, um dort gemeinsam mit den nach Tanger entsandten spanischen Kriegsschiffen eine Art Flottendemonstration ins Werk zu setzen. Das Mandat zu diesem Unternehmen haben Frankreich und Spanien von der Konferenz zu Algieras, welche die beiden Mächte zur gemeinsamen Einrichtung des internationalen Polizeidienstes in Marokko bevollmächtigte. Da überdies sämtliche Regierungen, welche die Konferenz besetzten, ihre Zustimmung zu der Entsendung der französischen und spanischen Kriegsschiffe nach Tanger gegeben haben, so steht zunächst nicht zu befürchten, daß dies Auftreten der beiden Mittelmeeremächte zu internationalen Schwierig-

keiten führen könnte. Gleichzeitig mit der Abfahrt des Geschwaders des Admirals Touchard von Toulon ist das zwischen Frankreich und Spanien bezüglich Marokkos vereinbarte Programm bekannt gegeben worden. Es umfaßt folgende drei Punkte: Entsendung von Marinestreitkräften nach Tanger, Entsendung von Landungstruppen, sowie ein Einvernehmen zwischen beiden Mächten, bei einer eventuellen Landung keine Fährten mitzuführen, da die französisch-spanische Mission als vom Sultan gut geheißen betrachtet werde. Dies Programm weist an sich nichts Befriedigendes oder Bedenkliches auf, aber die Schwierigkeiten dürften in dem Moment auftauchen, in welchem es als nötig erachtet werden sollte, Truppen von der Demonstrationsslotte in Tanger und vielleicht noch anderen Hafenplätzen Marokkos zu landen, denn wenn hierbei die Marokkaner in ihrer unleugbar feindseligen Stimmung gegen die Europäer Widerstand leisten sollten, so wäre hiermit der Anfang zu einer ganz unberechenbaren Entwicklung der franko-spanischen Aktion gemacht. In Frankreich wie in Spanien herrscht denn auch ein unbehagliches Gefühl über die Inzisierung der Marokko-Expedition, so sehr sich auch die Regierungsvertreter in französischen Parlament und in den spanischen Cortes bemüht haben, beschwichtigende Versicherungen und Erklärungen in dieser Beziehung abzugeben. In der Tat eröffnet sich für Spanien und Frankreich die unerfreuliche Möglichkeit, durch das marokkanische Unternehmen in eine abenteuerliche Politik hineingetrieben zu werden, die ihnen leicht unerwartete Opfer an Geld und Menschenleben auferlegen könnte. Namentlich Spanien mit seinen zerrütteten Verhältnissen würde hierdurch in einen Abgrund von Verlegenheiten gestürzt werden; erhält dies doch schon hinlänglich aus dem Chaos der militärischen Vorbereitungen Spaniens für eine eventuelle Truppenlandung in Marokko, wie traurig es mit seinem Heereswesen bestellt sein muß. Es fehlt überall an dem Nötigsten, auch die Cadres der einzelnen Truppenteile sind sehr lückenhaft. So sollen nach Tanger nicht 500 Mann, sondern nur 370 abgegangen sein, auf die allerdings 95 Offiziere kommen; die drei Marineinfanterie-Regimenter in El Ferrol, Kadix und Cartagena sollen zusammen nur 1146 Mann stark sein, was jedoch nicht hindert, daß auf sie 3 Generale, 178 höhere und niedere Offiziere, 123 Unteroffiziere, 98 Trommler und Hornisten und 90 Musiker, zusammen also 492 nicht eigentliche Soldaten kommen. Es scheint demnach vieles faul, sehr faul in der spanischen Heeresverwaltung zu sein, so daß, falls es wirklich zu einem regelrechten Landfeldzuge gegen die Marokkaner, kommen sollte, die Franzosen ihre augenblicklichen Bundesgenossen zweifellos herauszuhauen müßten, gerade so, wie es jene im Krimkrieg bei ihren damaligen britischen Verbündeten tun mußten. In Spanien hat denn auch die sehr bemerkbare Opposition der öffentlichen Meinung gegen eine etwaige Politik kriegerischer Abenteuer in Marokko den Rücktritt des bisherigen Ministers Lopez Dominguez teilweise mit zur Folge gehabt. Es ist allerdings rasch ein neues Ministerium unter Moret gebildet worden, von welchem

das Uebereinkommen mit Frankreich wegen Marokko unterzeichnet worden ist; es braucht jedoch nur das geringste bei dem nun begonnenen gemeinsamen Handeln Spaniens und Frankreichs schief zu gehen, und das Cabinet Moret würde ebenfalls von einem Sturm des allgemeinen Unwillens weggefegt werden — und das selbe Schicksal hätte das Cabinet Comenecau in Frankreich.

### Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Des Kaufmännischen Vereins erster Vortragabend in diesem Winterhalbjahre fand am Sonnabend Abend im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ statt, welcher sich recht stattlich mit Mitgliefern und Gästen gefüllt hatte. Herr Stadtrat Alfred Cunradi begrüßte die Erschienenen und erteilte dem Redakteur und Leiter im literarischen Bureau der Hamburg-Amerika-Linie, Herrn Dr. Raegbein das Wort zu seinem Vortrag über die Themen: „Bilder aus dem Betriebe einer großen Schiffsahrtsgesellschaft“ und „Schilderung einer Nordlandfahrt“. In leicht faßlicher Weise machte der Redner die Anwesenden mit dem vielgestaltigen, großartigen Betriebe der Hamburg-Amerika-Linie bekannt, was umso besser gelang, als der große Schnelldampfer „Deutschland“ und dessen inneren Einrichtungen in großen, schön kolorierten Lichtbildern fast greifbar vor Augen traten. Den zweiten Teil des Vortrags bildete eine Reise nach dem Nordkap. Was Redner auf der Hin- und Rückreise erlebt und erschaut, das führte er durch das gesprochene Wort und zahlreiche Lichtbilder, alles Aufnahmen von größter Schärfe und vorzüglichster Auswahl der Motive, der aufmerksam folgenden Zuhörerschaft vor. Der Zweck, dieselbe zu verlesen in den Zaubern und die wundervollen Eindrücke einer solchen reizvollen Fahrt dürfte vollständig erreicht worden sein. Das bewies auch der lebhafteste Beifall am Schlusse seiner gehaltvollen Darbietungen. Von Seiten des Vorstandes des Kaufmännischen Vereins wurde im Namen der Anwesenden Herrn Dr. Raegbein herzlich gedankt.

Ohorn. Bei den am Sonntag Nachmittag im Obergasthose erfolgten Gemeinderats-Ersatzwahlen wurden gewählt für die Klasse A die Herren Gutsbesitzer May Horn und Fabrikbesitzer Bruno Philipp, für Klasse B die Herren Wirtschaftsbesitzer Gotthold Bürger und Werkführer Heinrich Nische, für Klasse C Herr Wandweber Bruno Springer, für letztere Klasse als Ersatzmann Herr Stuhlauer Heinrich Keppe.

Niedersteina. Die hiesige freiwillige Feuerwehr gedauert Sonntag, den 9. Dezember 1906, abends 8 Uhr einen Familienabend abzuhalten und ist derselben hierzu ein volles Haus zu wünschen.

— Advent. Der Retter naht wieder! — Der größte Wetteroberer, der Welkenheitand kehrt wieder! Es wird nun still in der Natur. — Balde wallen die weißen Flocken auf die Erde herab und stumm und still liegen Weder und



Anger unter der schneeigen Hülle. Dann wird's auch still in Hütte und Haus, erwartungsvoll stille — Advent — Die Adventabende! Im Ofen glüht die Kohle — draußen scheint der Mond zauberhaft über der schweigenden Landschaft. Aber auch drinnen, drinnen im traulichen, behaglichen Stübchen ruht ein geheimnisvoller Zauber über dem Leben in der Adventszeit, ein unausgesprochener Zauber, den noch keine Hand gestiftet hat. Die Liebe waltet still und stumm — die Küstzeit auf Weihnacht ist da! — Adventzeit — stille Zeit — Wie viele dulden still und ohne Klage und tragen schweigend ihr Geschick, das verschuldet und unverschuldet. Für die kann so recht die Adventzeit schaffen, die Zeit, wo die Liebe waltet und die Menschlichkeit in ihrer schönsten Form, damit zur hehren Weihnachtzeit kein Tischchen gabelteer bleibe und duster kein Stübchen — und duster kein Herz — kein Blick — Leuchtende Kerzen im dunklen Tannengrün leuchten Friede und Freude und Hoffnung ins Menschenherz hinein. — Die Adventzeit ist die Vorbereitungszeit. In den Häusern, wo das Licht die hohen Hallen taghell durchflutet, sind die Gaben für den Weihnachtstisch leicht zu finden, dort reißt sich Brunkstück schnell an Brunkstück an — Aber — aber gibt es nicht unendlich viele Stätten, wo bei der Kerze trübem Schein nichts zu finden ist — nichts — wo im kalten, armselig dumpfen Raum die Mutter sucht nach Lappchen für die Weihnachtspuppe ihres Kindes, und näht und sticht und flicht bis die Finger ihr erstarren und die Tränen auf den Wangen? — Die Adventzeit ist die Zeit der Liebe — und der Hilfe!

Der Weihnachtsmonat ist ins Land gezogen mit ihm das Ende des Jahres, der Sieg der Finsternis, die Höhe des Winters. Doch wer denkt daran? Der Silberglanz weißer Flocken erhellt ja die Finsternis. Das lichte Tannengrün zaubert den Frühling in die enge Stube. Und die Hoffnung, die tausendfältig in abertausend Herzen spricht, tötet den Frost, macht das Unangenehme angenehm. Und wie Kinderstimmen singt in unserer Erinnerung das alte Lied vom heiligen Christ, in dem es heißt:

Du lieber, heiliger, frommer Christ,  
Weil heute dein Geburtstag ist,  
Drum ist auf Erden weit und breit  
Bei allen Kindern frohe Zeit.

Und nichts von aller Kindlichkeit bleibt der gereiften Seele des Erwachsenen reiner und unverfälschter erhalten, als die süße Erinnerung an die Weihnachtszeit der Jugend, verlebt im Elternhause. Der Dezember war ja schon von je her ein Festmonat. Die alten Römer feierten in seinem Verlauf nicht weniger als vier Feste: die Saturnalien (17. Dezbr), die Faunalien (5. Dezember), die Konualien (15. Dezember) und die Vorentinalien (23. Dezember). Der Dezember hat eine große Anzahl Namen. Christmonat, Windeimonat, Julmonat, Wendemonat nennt oder nannte man ihn auch noch. Er ist der Monat der kürzesten Tagesdauer und der längsten Nachfristen. Am 22. Dezember währt der Tag nur 7 Stunden 38 Minuten. Die „dunkelste“ Zeit des Jahres hat somit bei uns ihren Einzug gehalten. Die Tage werden mehr und mehr ab, schreitet aber der Monat seinem Ende entgegen, dann beginnt auch das Licht wieder zu wachsen und die Finsternis wird langsam, aber allmählich zurückgedrängt. So ist denn der Dezember gewissermaßen schon durch seine ganze Art dazu prädestiniert, ein Monat der traulichen Hauslichkeit zu sein, eine Eigenschaft, die er denn auch in so hohem Grade, wie kein anderer Monat neben ihm besitzt. Denken wir doch auch an die Adventszeit, an den St. Nikolaustag und an den in Punschbüschen festwebenden Sylvesterabend, den letzten Abend im letzten Monat des alten, scheidenden Jahres! Eine schöne Weiße bringt dieser Monat über alle Welt. Er bereitet Freuden vor, gleicht Feindschaften aus. Er versöhnt und erlöst und giebt Vertrauen und Hoffnung in müde und verzagende Menschenherzen. Willkommen Dezember!

Zur Linderung der Fleischsteuerung, die im Großbetriebe ja kaum noch besteht, wird die Regierung keine Maßnahmen treffen, die irgendwelche Abschwächungen des Grenzschutzes zur Folge haben könnten. Die verbündeten Regierungen werden sich laut „Dtsch. Tagesztg.“ vielmehr darauf beschränken, Maßnahmen durchzuführen, die eine Verbilligung des Fleisches von dem Produzenten zum Konsumenten zu bewirken geeignet sind.

Die Militärvereine Jäger und Schützen in Sachsen haben die Genehmigung zur Aufstellung eines Denkmals auf dem Jäger- und Schützengrabe in dem Friedhofe zu Wilkers erhalten. Das Denkmal wird eine Höhe von 4,20 m erreichen und folgende Inschrift erhalten: „Zum ehrenden Andenken ihren hier bestatteten, am 2. Dezember 1870 in der Schlacht bei Wilkers-Bris gefallenen Kameraden des Königlich Sächsischen Schützen-Jäger-Regiments Nr. 108 und des 2. Königlich Sächsischen Jäger-Bataillons Nr. 13 errichtet von den Königlich Sächsischen Militärvereinen Jäger und Schützen“. Die Gesamtkosten des Denkmals sind auf 4000 M. berechnet, wozu bereits 300 M. freiwillig vom Verein zur Erhaltung und Schmückung der Kriegergräber und Denkmäler zu Leipzig und 213 M. 45 Pf. vom Bundesbezirk Grimma eingegangen sind. Der Tag der Einweihung ist noch nicht bestimmt, soll aber in den Monaten Juli bis September 1907 erfolgen. Das Denkmal wird von dem französischen Steinmetz Perot von bestem Granit angefertigt und stellt einen auf einem soliden Unterbau errichteten Obelisk dar, wie solche sich auf den meisten der zahlreichen Kriegergräber um Paris herum befinden.

Das königliche Ministerium des Innern erläßt eine Verordnung zur Abänderung der Verordnung vom 11. Mai 1885, betr. die Stiftung eines Ehrenzeichens für die Mitglieder der Feuerwehren. Während bisher nur diejenigen Feuerwehrlente die Auszeichnung erhalten konnten, welche nach Vollendung ihres 18. Lebensjahres 25 Jahre ununterbrochen einer Feuerwehr angehört, wodurch zum Militär eingezogene Männer gegenüber den Nichtsoldaten schlechter gestellt wurden, bestimmt die Abänderungsverordnung, daß eine Unterbrechung des Feuerwehrdienstes durch die Militärdienstzeit bei Berechnung der Dienstjahre als nicht bestehend angesehen werden soll, wenn

der Feuerwehrmann nach Ableistung seiner aktiven Militärdienstzeit sofort wieder der Feuerwehr beitrifft. An der Bestimmung, daß die Dienstjahre erst vom 18. Lebensjahre an zählen, wird nichts geändert. In Feuerwehreinheiten wird man die Verbesserung mit großer Freude begrüßen.

Auszeichnung für verdiente Militärvereinsmitglieder. Se. Majestät der König als Protektor des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes hat im Verein mit dem königlichen Ministerium des Innern eine Abänderung der Bundesstatuten genehmigt, wonach in Zukunft denjenigen Bezirks- oder Vereinsvorstehern des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes, die 25 Jahre lang ihre Ämter bekleidet haben, Vorrecher-Ehrenzeichen verliehen werden sollen. Verdienten Vorstandsmitgliedern werden unter denselben Bedingungen Ehrenstatuten überreicht. Ziffer 7 von § 42 der Bundesstatuten hat infolgedessen nachstehenden Wortlaut erhalten: „Zur Verleihung von Vorrecher-Ehrenzeichen an solche Mitglieder des Bundes, welche das Amt eines Bezirksvorstehers oder eines Vereinsvorstehers mindestens 25 Jahre hintereinander vorwärtsfrei bei einem und demselben Bezirk oder Verein bekleidet haben und von Ehrenstatuten an solche Mitglieder des Bundes, die mindestens 25 Jahre dem Bundespräsidium oder dem Vorstande eines Bundesvereins oder auch verschiedenen dieser Körperchaften angehört haben, sowie von ehrenvollen Auszeichnungen in anderen besonderen Fällen.“

König Friedrich August von Sachsen traf am Sonntag vormittag von seinem Jagdaufenthalte in Sibyllenort wieder in Dresden ein. Er wohnte daselbst zunächst dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei, an dem auch Prinz und Prinzessin Johann Georg teilnahmen. Mittag waren der König, die Prinzessinnen und Prinz Johann Georg bei der Bereidigung der Rekruten der Dresdener Garnison auf dem Alaunplatze zugegen, wobei der König eine Ansprache an die Rekruten hielt. Nachmittags fand beim Könige im Residenzschlosse Familientafel statt, an der außer dem Könige die drei Prinzessinnen, die Königin-Witwe und Prinz und Prinzessin Johann Georg teilnahmen. Abends beehrte der König sowie Prinz Johann Georg das Wahl, das aus Anlaß des Jahrestages der Schlacht bei Wlkers, des Ehrentages des Schützenregiments, im Offizierskasino dieses Regiments stattfand, mit ihrer Anwesenheit.

Internationale Photographische Ausstellung in Dresden. Donnerstag morgen fand im Altstädter Rathaus unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Geh. Finanzrat Deuker eine Vorbesprechung wegen Veranstaltung einer größeren Photographischen Ausstellung statt. Aus den verschiedensten Teilen des Deutschen Reiches hatten sich etwa 30 Herren eingefunden. Nach mehrstündigen Beratungen einigte man sich einstimmig darüber, im Jahre 1909 oder 1910 im hiesigen Kaiserlichen Ausstellungsgelände eine internationale Photographische Ausstellung zu veranstalten. Sie soll eine umfassende Darstellung des Wesens der Photographie in allen ihren Zweigen und in allen Kulturländern bilden, die Entwicklung der Photographie, sowie den heutigen Stand ihrer Leistungen in beruflicher, künstlerischer und wissenschaftlicher Hinsicht und aller ihrer technischen Hilfsmittel und Nebenzweige zeigen. Zu diesem Behufe wird sie eingeteilt werden in Gruppen für Geschichte, Berufsphotographie, Amateurphotographie, wissenschaftliche Photographie, photographische Reproduktionstechnik und Literatur. Zur weiteren Ausführung der Sache sollen zunächst von einem eingesetzten vorläufigen Ausschusse nähere Pläne ausgearbeitet werden. Zu Beginn des Jahres wird die entgeltliche Beschlußfassung über das Unternehmen erfolgen und hierzu sollen Einladungen an die weitesten Kreise der Industrie, sowie der Berufs- und Amateurphotographie ergehen.

Deilsnitz i. B. Unweit des zwischen Deilsnitz und Falkenstein gelegenen Ortes Tirpersdorf wird seit einigen Wochen im Auftrage der Königin Marienhütte zu Gainsdorf unter Leitung des Chemikers Dr. Schröder (Gera) erfolgreich nach Wolframit gegraben. Dieses Mineral — das Kilogramm reines Wolframit kostet jetzt 20 Mark — wird gemahlen und dem Stahl beigemengt, wodurch dieser eine größere Härte und Festigkeit erhält. Es sind auf Tirpersdorfer Freizeit bereits vier, je 40 Zentimeter breite Wolframitadern freigelegt worden und „einige 20 Arbeiter beschäftigt, das wertvolle Gestein im Tagebau zu brechen. Das hier in Frage kommende Land gehört Tirpersdorfer Grundbesitzbesitzern, während das Schür- und Abbaurecht dem Staate zusteht. In der dortigen Gegend befinden sich bekanntlich auch ertragreiche Fruchtschieferbrüche. Das Wolframitmineral befindet sich vorwiegend im Schmelz- und im Kalstein als schwarze Adern eingebettet.

Der von Chemnitz nach Annaberg verkehrende Personenzug Nr. 1344 hielt kurz vor der Station Jschopau an. Darob bei den Fahrgästen großes Erstaunen. Schließlich erkannte man ein Schwein, das auf den Schienen lag und diese trotz allen Zuredens nicht verlassen wollte. Die Sau mußte endlich der Gewalt weichen. Sie war aus dem in der Nähe befindlichen Schlachthofe entsprungen und zog offenbar das Ueberfahrenwerden dem Ertrinken vor.

### Politische Umschau.

Deutsches Reich. Die Kaiserin traf am Sonnabend in Riel zum Besuche des Prinzen Albrecht ein. — Die deutsche Kronprinzessin wohnte am Sonnabend mittag dem festlichen Stapellauf des neuen Schnelldampfers des Norddeutschen Lloyd auf der Vulkanwerft in Stettin bei. Die Taufrede hielt der Bürgermeister von Bremen, worauf die Kronprinzessin das neue stählerne Schiff auf den Namen „Kronprinzessin Cecilie“ taufte. Vom Kaiser ging den Direktoren des Norddeutschen Lloyd und des Stettiner Vulkan ein glückliches Stapellauf der „Kronprinzessin Cecilie“ zu. — Dem Reichstage ging die Generalakte der Konferenz von Algerien zu. — Der Kaiser verweilte im weiteren Verlaufe seines Jagdaufenthaltes in Obersiebenbrunn am Sonnabend abend bis

Montag abend als Gast beim Fürsten zu Bent-Donnersmarck auf Schloß Neubred. Nach den bisherigen Dispositionen gebet der Monarch am Abend des 6. Dezember von seinem oberbayerischen Jagdaufenthalte wieder im Neuen Palais bei Potsdam einzutreffen.

Der Prinz-Regent von Bayern spricht in einem an den Bauat von Miller anlässlich der Grundsteinlegung zum Deutschen Museum für Technik in München gerichteten Handschreiben seine Anerkennung der Verdienste von Millers um diese Gründung aus. Der Prinz-Regent erklärt weiter, er habe zum Zeichen seines herzlichsten Dankes bestimmt, daß das Ergebnis von Millers mit entsprechender Inschrift Aufstellung in dem neuen Museum finde.

Zu der Dynamitkatastrophe von Annen-Witten wird gemeldet, daß das Feuer in den Trümmern der Roburitfabrik nunmehr gelöscht ist und die Gefahr einer weiteren Explosion als beseitigt angesehen wird. Sachverständige sagen, die auf der Brandstätte aufgefundenen Dynamitpatronen entstammten einer Fabrik, die den benachbarten Lechen Dynamit liefert, aber mit den Roburitwerken in keinerlei Verbindung steht. Da es sich nun um ganze und durchgeschnittene halbe Patronen handelt, so sei anzunehmen, daß diese auf den Gruben gestohlen und durch dritte Personen ohne Wissen der Roburitwerke in die Fabrik gelangt worden seien. — Am Sonntag erfolgte in Witten die Beerdigung der Opfer der Katastrophe unter gewaltiger Beteiligung der Bevölkerung.

Die einschlägige Dynamitkatastrophe von Annen hat rasch die Einleitung einer umfassenden Untersuchung für die von der Katastrophe Betroffenen zur Folge gehabt. Als Hilfsfonds für die Hinterbliebenen der Verunglückten listete die Essener Kreditbank 5000 Mark, das Gußstahlwerk 5000 Mark und die Roburitgesellschaft 20 000 Mark. Ferner läßt die Stadt Witten auf ihre Kosten die entfallenden Häuser-schäden ausbessern und trägt auch die Begräbniskosten für die Opfer der Katastrophe. Es hat sich ein Hilfskomitee gebildet mit dem Generaladjutanten von Scholl, dem Oberpräsidenten, dem Regierungspräsidenten und dem Bürgermeister von Witten an der Spitze. Generaladjutant von Scholl sprach sich in seinem am Freitag erfolgten Besuche des Diakonissenhauses in Bochum äußerst anerkennend über alle Maßnahmen der Behörden aus und fügte hinzu, er werde in diesem Sinne dem Kaiser berichten. Den Feuerwehrleuten sprach er seine besondere Anerkennung für ihr mutiges Verhalten aus. — In einer außerordentlichen Sitzung der Bochumer Stadtverordneten teilte der Oberbürgermeister mit, daß das Kartell der Pulver- und Dynamitfabriken eine Spende von 25 000 Mark angekündigt habe. Es wurde beschlossen, daß die Einwohner, die infolge der Explosion ihren Haushalt nicht weiter führen können, Gutscheine für Speisen und Nahrungsmittel erhalten sollen. Man hofft, den Wiederaufbau der zerstörten Fabrik vorzubereiten zu können.

Die Ministerkette, welche in Hesse wegen des bekannten Falles Sigmund eingetreten drohte, ist nunmehr vermieden worden. In der hiesigen Abgeordnetenversammlung erklärten die Mehrheitsparteien, daß ihre Vertreter zur Regierung ungeachtet der Bestätigung des sozialdemokratischen Abgeordneten Sigmund in Offenbach unerschüttert geblieben sei.

Prinz Karl von Baden, der Bruder des Großherzogs Friedrich, ist Montag früh 7 Uhr 30 Minuten in Karlsruhe gestorben.

Die dritte Strafkammer des Berliner Landgerichts I verurteilte am Sonnabend nach vierstündiger Verhandlung den Schuhmacher Voigt aus Tilsit, den „falschen Hauptmann von Köpenick“, wegen schwerer Urkundenfälschung, öffentlicher Freiheitsberaubung, Betruges und unbefugten Tragens einer Uniform zu vier Jahren Gefängnis, des Staatsanwalts hatte fünf Jahre Zuchthaus beantragt. Bei Ausmessung des Strafmaßes ist zugunsten Voigts in Berücksichtigung gezogen worden, daß es ihm durch seine polizeiliche Ausweisung aus Bismarke unmöglich gemacht worden war, sich eine Stellung in der hiesigen Gesellschaft zu verschaffen. Voigt erklärte, sich bei dem Urteile beruhigen zu wollen.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Abgeordnetenhause erlebte am Sonnabend die beiden letzten Gruppen der Wahlreformvorlage, worauf nach Protesten der Tischtschik-Nabakalen, des Grafen Sternberg und des Abg. Blacz, das Gesetz sofort in dritter Lesung mit 194 gegen 63 Stimmen unter lärmenden Zwischenrufen der Abgeordneten und unter lebhaftem Beifall der Christlich-Sozialen und der Sozialdemokraten angenommen wurde. Erstere Zwischenfälle ereigneten sich nicht. Der Ministerpräsident und die übrigen Mitglieder der Regierung wurden vielfach beglückwünscht.

Italien. Der Gehilfe des Ministers des Innern, Guiso, ist wegen der Sclabaldgeschichte, in die er verwickelt ist, für die Dauer der Untersuchung von der Regierung der Berproviantierung für die Notgebiete entbunden worden. — Der Polizeimeister Goppoto in Kasan wurde von einem revolutionären Terroristen ermordet. Der Mörder, dessen Name unbekannt ist, wurde von dem Militärgericht sofort zum Tode durch den Strang verurteilt.

Spanien. Madrid, 3. Dezember. Eine offizielle Note der Regierung über den Abschluß des spanisch-französischen Einvernehmens in der Marokkation ist soeben veröffentlicht worden. Wiederholt wird darin betont, daß der Zweck des gemeinsamen Vorgehens lediglich einen vorbeugenden Charakter hat und den Schutz der Europäer beabsichtigt. Jede Komplikation und Verschlechterung der Lage soll unbedingt vermieden werden.

Balkanhalbinsel. Kronprinz Georg von Serbien scheint seinen bedeutlichen Moteria fortzusetzen. In seinem Palais zu Belgrad wurden zwei Soldaten der Balaschwade angeschossen und schwer verwundet. In der „Beogradskale Novina“ wird der Fall so dargestellt, als ob die Schüsse von einem Soldaten abgegeben worden seien, welcher verhaftet worden sei, doch soll es sich um einen unerwünschten Wutausbruch des Thronfolgers handeln. Offiziell wird na-

(Fortsetzung in der Beilage.)

# Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Dienstag

Beilage zu Nr. 145

4. Dezember 1906.

Fortsetzung aus dem Hauptblatt.

Ärztlich alles abgelehnt. — In der serbischen Skupstina ist zur Zeit eine große Debatte über die Geschäfte im Gange.

**Südafrika.** In der Oranje-Kolonie scheint die oppositionelle Burenpartei eine Art Schreckenherrenschaft einführen zu wollen. Wie aus Bloemfontein gemeldet wird, sind zwei Afrikanerfarmer, die sich geweigert hatten, der Burenorganisation beizutreten, ein Opfer nächtlicher Gewalttaten geworden. Ihre Häuser sind niedergehauen, die Schafe ermordet, bezw. vergiftet oder ausgeweidet, die Viehtränken mit Dynamit in die Luft gesprengt und die umliegenden Weiden mit Stroh- und Mist besäet worden.

**Amerika.** Zu dem bekannten Skulpturenstreit zwischen Amerika und Japan verlautet, daß er auf jeden Fall auf diplomatischem Wege seine Erledigung finden würde.

## Unter dem Äquator.

Tagebuchblätter von der Studienreise der Reichstagsabgeordneten. Von P. Lehmann in Cronschwitz.

7. Fortsetzung.

Nach einer weiteren zweitägigen Wanderung, teils durch prächtige Bananenwälder, machte die Spitze Halt und wir ordneten uns nun zum geschlossenen Zuge. Der Sultan kam uns bereits entgegen, angetan mit gelben Beinkleidern, grüner Piquemäntel und rotem langen Mantel, welcher von 3 Dienern getragen wurde, einen breiten Strohhut auf dem Kopf, den er mir später auf meine Bitte schenkte, machte er einen feierlichen Eindruck, welcher durch sein intelligentes Gesicht und seine wohlgebaute Gestalt noch erhöht wurde. Ebenfalls von seinen Ministern umgeben, folgte ihm zunächst seine Leibwache, kräftige Gestalten, die ihre alten Vorderladergewehre framm präsentierten. Daran schlossen sich die Vertreter der oberen Begebenheiten in langen, bis an die Knöchel reichenden, weißen Mänteln und weißen Kappen. Ihnen folgten die Krieger, etliche Hundert an der Zahl, das Volk und zum Schluß die Bibis. Letztere in der Uniform, in welcher Gott den Menschen schuf und die am Viktoriassee auch heute noch die vorherrschende ist. Nach der offiziellen Vorstellung zog sich der Sultan einen Augenblick zurück und erschien alsdann in tabaklosem weißen Anzug, eleganten gelben Schuhen und einem weißen Stürmer mit den Farben der Jansenisten Germanen, letzterer ein Geschenk der Offiziere. Während die unermüdete Ngoma ihren Anfang nahm, besichtigten wir die Wohnung des Sultans, besuchten seine Mutter, seine Bibis, betrachteten seinen reichen Viehstand und bewunderten die überall herrschende Reinlichkeit und Sauberkeit. In der Wohnung des Sultans stand neben einem Feldbett, das aber sehr unbenutzt aussah, ein Schreibtisch und darüber hing ein großes Bild unseres Kaisers. Der Sultan, welcher etwas deutsch sprach, überreichte uns seine Visitenkarte und schrieb sogar auf die Rückseite eigenhändig seinen Namen: Mutahangaru, Sultan von Kijiba. Zu unserer Schande sei es gesagt, daß wir nicht einmal alle in der Lage waren, uns sofort mit einer Karte zu verabschieden. Wer konnte aber auch in Zentralafrika auf einen Visitenkartenaustausch gefaßt sein. Als Eigentümlichkeit sei hervorgehoben, daß stets eine Sultansmutter da sein muß, die eine ganz besondere Verehrung genießt, aber den zweifelhaften Vorzug hat, niemals ihre Hütte verlassen zu dürfen, nicht sie, erntet der Sultan an ihrer Stelle eine andere Frau zu seiner Mutter. Die Sultansmutter ist die einzige schwarze Frau, die Verehrung und Ansehen genießt, sonst wird der schwarzen Frau keinerlei Achtung entgegengebracht. Der Mann läuft sich eine oder mehrere Frauen und betrachtet sie ausschließlich als Duell zum Gelderwerb. Eine Frauen- ehre kennt man in Afrika nicht. Ganz besonders interessant war der Besuch bei den Frauen des Sultans, doch will ich hierüber lieber schweigen. Als wir ihm sagten, du hast dich gut versehen, antwortete er, ich habe nur zwei Frauen, und als wir seinen Zweifel äußerten, verdeckte er sich, listig lächelnd, zwei Lieblingsfrauen. Eine besondere Gunst war es, daß der Sultan seine Schwägerin vor uns tanzen ließ, junge Mädchen, deren üppige Körperformen durch keinerlei Kleidungsstücke verdeckt wurden. Nachdem uns im Belt Rindfleisch und Büchertartoffeln besser gemundet hatten, als erst an anderer Stelle das auserlesene Diner, sahen wir noch eine Zeit lang der Ngoma zu. Ein eigenes Gefühl war es, in Zentralafrika, inmitten von hunderten bis an Zähne bewaffneter Wilden mit dem Sonnenschirm in der Hand zu stehen, und ihren fanatischen Kriegstänzen zuzusehen. Inzwischen hatten wir noch einen vierstündigen Marsch vor uns und in Bulowa erwartete uns der dorthin bestellte Großsultan mit seinem Volk. Ihn selbst aufzusuchen verbot die Kürze unserer Zeit. Lange habe ich die Hand des Sultans in der meinen gehalten, nicht allein, daß ich wohl niemals wieder einem afrikanischen Sultan die Hand drücken würde, seine ganze Erscheinung, seine natürliche Würde auch seiner Wolle gegenüber, die überall herrschende Sauberkeit und Ordnung, sichern ihm unbedingte Hochachtung und Wert- schätzung.

Zurückgekehrt nach Bulowa empfing uns der Großsultan Rahigi von Kyanga in einem weißen Anzug, mit Schlep- säbel und Metallspitze auf dem Tropenhelm, in ähnlicher Weise wie vorher geschildert, an der Spitze seines Volkes. In Bulowa hat jeder der Sultane ein eigenes Stück Land und Wohnung für sich und sein Gefolge, entsprechend etwa unsern Gefandtschaften oder Hofstätten und dorthin begaben wir uns. Auch dieser Sultan war eine äußerst sympathische Erscheinung mit natürlichem Anstand und Würde. Die unvermeidliche Visitenkarte wurde auch hier gewechselt

und wir saßen eine zeitlang zusammen bei Rotwein und Biskaya-Soba, unterhalten von den beiden Hofnarren des Sultans, die in Afrika einen niemals fehlenden Bestandteil der Hofhaltungen bilden.

An Bord zurückgekehrt, saßen wir noch lange mit den liebenswürdigen Offizieren zusammen und keiner von uns wird gerade diesen Tag als einen der interessantesten von unserer Reise missen wollen. Hatten wir in Bulowa Gelegenheit, einen Blick in das Leben und Treiben der Eingeborenen am See werfen zu können, so bot Moenga ein ganz anderes Bild. Schon der Umstand, daß der Dampfer volle drei Tage in Moenga mit Köchen und Laden beschäftigt war, beweist die Bedeutung Moengas als Handelsplatz. Karawanen kommen und gehen ununterbrochen, rege Bautätigkeit herrscht allerwärts, ungezählte Säcke Erbsen liegen in den Vorhallen der Inbeträger aufgeschichtet, kurz, überall wohin das Auge blickt, herrscht Leben und Tätigkeit. Drei Tage hatten wir Gelegenheit, dieses Treiben zu beobachten, kennen zu lernen und — uns zu schämen. Denn nicht wir Deutsche sind es, sondern englisches Kapital, englischer Fleiß, englische Unternehmungslust und Weitblick hat die Verkehrs- wege geschaffen und in der deutschen Kolonie den Handel in seine Bahnen geleitet. Engländer haben das Bier im deut- schen Moenga erbaut; die englische Bahnverwaltung hat sich sogar bereit erklärt, die Mittel zur Herstellung einer befahr- baren Straße von Moenga nach Tabora herzugeben. So großen Wert legt England dem Handel in der deutschen Kolonie bei. Brennende Tränen der Scham möchte man vergießen, wenn man so etwas an Ort und Stelle ansehen muß. Wie klein kommt man sich da vor und wo bleiben da all' die schönen Redensarten, die man in Deutschland zum Ueberfluß und Ueberdruß auszusprechen bekommt. Deutschland schwächt und England handelt. Wenn man sieht, und nach- folgende Zahlen beweisen es, was Bahn und Dampfer von England erschaffen, nicht allein in Moenga, sondern am See überhaupt geschaffen haben, da fehlt einem jeder Ausdruck für unsere eigene Kurzsichtigkeit.

Es bringen an Bollen ein:

	Moenga	Bulowa	Schirati
1900: R	120	5	240
1901: "	888	102	262
1902: "	6 885	2 886	2 688
1903: "	23 364	7 197	6 504
1904: "	101 288	86 000	?

Es bezieht sich der Gesamtstand:

	Moenga	Bulowa	Schirati
1903: M.	279 947	108 580	82 793
1904: "	1 026 164	936 164	205 118
1905: "	22 418 748	11 021 100	244 543

Diesen Zahlen noch etwas hinzuzufügen, die sie ihre Wirkung abzumachen. In Moenga müssen in der Regel die Hälfte der Güter liegen bleiben, weil die beiden Dampfer den Verkehr schon lange nicht mehr bewältigen können. Der Zollschuppen fast überhaupt nur  $\frac{1}{2}$  der Güter, sodas  $\frac{1}{2}$  ständig im Freien liegen bleiben müssen. Wiederholten An- trügen auf Abhilfe dieses unhaltbaren Zustandes ist nicht Folge gegeben worden; vielleicht erbietet sich England und baut auch noch einen Zollschuppen in deutsches Moenga. Doch es kommt noch besser. Im vorigen Jahre wäre bei einem Haar ein gewaltiger Aufstand im Hinterland von Moenga ausgebrochen, nur dem rechtzeitigem Erscheinen deut- scher Sertuppen, befohrt auf englischer Bahn und englischem Dampfer, ist es zu danken, daß das Schlimmste verhütet wurde. Noch klammert das Feuer unter der Wache und unsern Stationen am See fehlt es am Notwendigsten. In Bulowa ein besetztes Boot, in Moenga eine ganz unzulängliche, dazu schadhafte kleine Baraffe, in Schirati ein armlängiges Boot, jede gegenseitige rasche Verständigung und Hilfeleistung ist ausgeschlossen. Diefelbe traurige Kaufverhältnisse, die uns in Westafrika hunderte von Millionen kostet, finden wir hier am See wieder. Sollen wir auch hier wieder für je rechtzeitig angemendete 10 000 Mk. später eine Million zahlen, das traurige Beispiel liegt vor uns. Warum ist in Moenga bei der ohnehin weit zu schwachen Besatzung nur ein einziges Maschinengewehr trotz der wiederholten und dringenden Vor- stellungen der maßgebenden und verantwortlichen Persön- lichkeiten. (Schluß folgt.)

## Aus dem Reichstage.

Auch die Sonnabendstimmung brachte noch nicht den Schluß der ersten Lesung des Nachtragssets für Südwestafrika. Zum Wort kamen am Sonnabend aus dem Hause nur zwei grundsätzliche Kolonialgegner. Die Beratung eröffnete stellvertretender Kolonial- direktor Dernburg, der eine frühere Äußerung des Geheim- rats Seitz über die Firma Appelschlag, ihre Kalkulierungen und ihre Beziehungen zur Firma Jordan richtigstellte und der Hoff- nung Ausdruck gab, es werde sich für die am Freitag vom Abg. Erzberger erwähnten „schwarzen Kassen“ noch eine andere Er- klärung finden lassen. Abg. Bebel (Soz.) bot in einer fast drei- stündigen Rede abermals eine prinzipielle Ablehnung unserer ge- samten Kolonialpolitik. Er hielt Herrn Dernburg nicht für den Herkules, von dem die Reinigung des Anglastalles der deutschen Kolonialpolitik erwartet werden könne, polemisierte gegen die meisten der bisherigen Redner und meinte, es werde mit der Kolonialpolitik erst besser werden, wenn mit dem ganzen System gelochet sei. Bei der ernten Verhütung des Falles Peters machte er den Abgg. Arndt, v. Kardorff und v. Arnim, die das Gnabengesuch für Dr. Peters unterzeichnet haben, Mißbrauch ihres Abgeordnetenmandats zum Vorwurf und wurde dafür vom Vice- präsidenten Grafen Stolberg unter der Unruhe der Linken zur Ordnung gerufen. Abg. Dr. Arndt (Sp.) erbat sich mit Rück- sicht auf die zahlreichen persönlichen Angriffe Bebels sofort das Wort, dies wurde ihm aber vom Präsidenten Grafen Bal- le- frem verweigert, der es nicht für angängig erklärte, von der

einmal festgesetzten Rednerliste abzuweichen, wenn es nicht fest- stehe, daß der betreffende Redner sich auf eine tatsächliche Richtig- stellung beschränke. Abg. Ballaß (freis. Vp.) forderte Beseitigung des Affektorismus und Bürokratismus; sonst könne es in der deutschen Kolonialpolitik nicht besser werden. Staatssekretär des Reichs v. Tschirschky stellte fest, daß sich die von Bebel genannten Abgeordneten jeder unzulässigen Beeinflussung des Gnabengesuches enthalten haben. Nach einer langen Reihe per- sönlicher Bemerkungen wurde die Sitzung auf Montag 1 Uhr vertagt. — Schluß 5 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Der Reichstag ehrte am Montag zunächst das Andenken des verstorbenen Abgeordneten Breuer (Str.) in der üblichen Weise und setzte dann die erste Lesung des Nachtragssets für Südwest- afrika fort. Der stellvertretende Kolonialdirektor Dernburg teilte mit, daß entgegen den Mitteilungen des Abg. Bebel der Geh. Legationsrat Hellwig lediglich pensioniert worden sei, weil er den steigenden Anforderungen seines Amtes nicht mehr ge- wachsen war. Der Beamte Pöplan sei mehrfach disziplinarisch vorbestraft und schließlich seinen Bedenken gegen seinen Geistes- stand entfallen; im Falle Pöplan liege lediglich ein sehr mildes Vorgehen vor. Darauf trug Abg. Koeren (Str.) eine lange Reihe von Fällen vor, in denen Eingeborene in unmenslicher Weise körperlich gequält worden sind. Eine Bemerkung des Redners veranlaßte den Präsidenten Grafen Bal- le- frem zu der Feststellung, daß im verflochtenen Sommerhalbjahr eine Haus- suchung im Reichstage nicht stattgefunden habe, sondern daß dem Untersuchungsrichter vom Abg. Erzberger freiwillig Einsicht in sein Reichstagsprotokoll gestattet worden sei; an den Türen des Par- lamentsgebäudes ende die Nacht der Exekutive. Kolonialdirektor Dernburg bedauerte, daß ihm die vom Abg. Koeren vorgetragene einzelnen Fälle nicht vorher mitgeteilt worden seien, machte aber dem Abg. Koeren zum Vorwurf, daß er verfuhr habe, in das Verfahren der Gerichte einzugreifen. Das Streben der Kolonial- verwaltung sei, alle schuldigen Beamten zu bestrafen, aber auch unschuldige Beamte zu schützen. Die Kolonialverwaltung habe auch ein ernstes Streben zum Wohle der Missionen, daß schließe aber nicht aus, daß auch sich unter den Missionaren ausnahms- weise einmal schwarze Schafe finden. Abg. Dr. Arndt (Sp.) hoffte, es werde dem Kolonialdirektor gelingen, den Ausschrei- tungen der Kolonialbeamten ein Ende zu machen, und wandte sich dann gegen zahlreiche Äußerungen des Abg. Bebel und nahm Dr. Peters gegen Bebels Angriffe in Schutz; es sei ein Umding, hinsichtlich der Entlassung des Geheimrats Hellwig von einem Mißbrauch des parlamentarischen Mandats zu reden. Abg. Eichhoff (freis. Vg.) meinte, selbst die teilweise Begnadigung Dr. Peters sei zu bedauern. Abg. Koeren (Str.) legte Ver- wahrung ein gegen die Art, wie Herr Dernburg ihm gegenüber- getreten sei. Dieser dürfe nicht hoffen, den Ton von Bären- jobbern im Reichstage heimlich zu machen. Nach seiner ganzen Vergangenheit könne Herr Dernburg ihn (den Redner) nicht bloß- stellen. Der Kolonialdirektor habe nicht einen einzigen der von ihm angeführten Fälle als unwahr zurückweisen können. Kolonial- direktor Dernburg betonte nochmals sein ernstes Streben, alle Mißstände zu untersuchen, aber es sei nicht jede Anschuldigung eine Tatsache. Schluß des Berichts 6 $\frac{1}{2}$  Uhr.

## Bemerktes.

\* Kaiser Franz Josef von zwei Schwindlern betrogen. Eine höchst merkwürdige Geschichte, die noch sehr der Auf- klärung bedarf, wird aus Pest von dem „Neuen Politischen Volksblatt“ erzählt. Dort soll sich am Donnerstag folgender schier unglaubliche Fall ereignet haben: Kaiser Franz Josef pflegt, wo immer er weilt, um 5 Uhr früh aufzustehen. Um 8 Uhr nimmt er seinen Bunch, und dann begibt er sich zu einem kurzen Morgen Spaziergang. Das geschah auch am Donnerstag. Als er in der Pesther Hofburg die Treppe bei dem Denkmal Eugen von Savoyens herabstiegt, trafen ihm plötzlich zwei alte Männer entgegen, der eine von ihnen hin- tend auf eine Krücke gestützt. Beide im Anzug der 48er Honveds. Selbstverständlich war der Kaiser von dieser un- erwarteten Begegnung äußerst überrascht. Als alter Soldat jedoch bewahrte er seine äußere Ruhe und fragte die ihm entgegneten Krieger nach ihrem Begehren. Die weiß- bärtigen Honveds überreichten hierauf dem Monarchen eine Bittschrift und erzählten, sie hätten im Jahre 1848 unter den Honveds gekämpft und mühten jetzt samt ihrer Familie Hunger leiden. Der Kaiser war über diese Erzählung der alten Krieger sehr bewegt. Er fragte sie, wie sie in den Schloßgärten kämen. „Wir sind des Nachts über die Mauer geklettert und haben hier auf Ew. Majestät gewartet“, lau- tete die Antwort. Der Kaiser nahm die Bittschrift und schrieb darauf folgendes: „1200 Kronen sofort auszahlen. Franz Josef I.“ Der Monarch wies sodann den Bittsteller an, sich zur Hilfskasse zu begeben, wo dieser Vertrag auch sofort ausgezahlt wurde. Während sich der eine Honved bei der Kasse befand, unterhielt sich der Kaiser mit dem an- dern. Unterdessen bemerkte man aber in der Burg ebenfalls, daß ein Fremder im Garten mit dem Kaiser spreche. Der Kommandant der Burgwache telephonierte sofort an die Po- lizei, und so geschah es, daß die beiden Honveds, als sie bei der Drahtseilbahn den Schloßgarten verließen, von zwei De- tektives festgenommen wurden. Auf die Polizei gebracht, antworteten die Honveds anfangs ausweichend. Das gelübte Auge des Polizeirates entdeckte jedoch, daß beide Krieger falsche Härte trugen. Er ließ diese entfernen — und die Gauner wurden sofort erkannt. Es wurde konstatiert, daß der eine der wegen Diebstahls bereits vorbestrafte 47 jährige Kanak Alexander Gerle, der andere aber der beschäftigungs- lose 33jährige Gaspar Jancsik sei. Die 1200 Kronen wur- den bei Jancsik in zwölf Stück 100 Kronen-Noten vorge- funden. Der Polizeirat ließ die beiden Gauner, die ihre Tat gar nicht leugneten, ins Polizeigefängnis bringen. So weit die Geschichte des erwähnten Blattes. Es ist nur auf- fallend, daß kein anderes Blatt etwas davon zu berichten weiß.

## Bitterungsaussichten.

Wittwoch, den 5. Dezember;  
Biemlich trübes, windiges, etwas wärmeres Wetter mit Nieder- schlägen.

**Dresdner Schlachtviehpreise**

am 3. Dezember 1906.  
Zum Auftrieb waren gekommen: 181 Ochsen, 194 Kalben und Kühe, 199 Bullen, 220 Rälber, 800 Schafe, 1881 Schweine, zusammen 3475 Schlachtstücke. Es erzielten für je 50 Kilo Ochsen Lebendgewicht 31—50 M., Schlachtgewicht 64—90 M.; Kalben und Kühe Lebendgewicht 31—47 M., Schlachtgewicht 56—82 M.; Bullen Lebendgewicht 35—48 M., Schlachtgewicht 66—83 M.; Rälber Lebendgewicht 42—53 M., Schlachtgewicht 70—85 M.; Schafe Lebendgewicht 40—47 M., Schlachtgewicht 79—90 M.; Schweine Lebendgewicht 46—55 M., Schlachtgewicht 62—74 M. (Mit entsprechendem Tara-Gewicht.)  
Geschäftsgang in Ochsen, Stieren, Kalben, Kühen und Bullen mittel, in Schweinen und Schafen langsam, in Rälbern sehr langsam.

Große Auswahl in schwarzen und bunten Seldenstoffen zu sehr niedrigen Preisen findet man stets im Schnittgeschäft von **Aug. Rammer jr.**, Pulsnitz

**Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden**

**Königliches Opernhaus.**  
Mittwoch, 5. Dezember: Der Bajazzo. Canio: Herr Gerold a. G. Sijilianische Bauernheire. Turiddu: Herr Hutt a. G. (Anfang 1/8 Uhr.)  
Donnerstag: Mignon. (1/8 Uhr.)  
Freitag: Geschlossen.  
Sonnabend: Zum ersten Male: Moloch. (7 Uhr.)  
Sonntag: Carmen. Don Jonse: Herr Gerold a. G. (7 Uhr.)  
Montag: 10. Dezember: Das Rheingold. (1/8 Uhr.)

**Königliches Schauspielhaus.**

Mittwoch, 5. Dezember: Das Glashaus. (1/8 Uhr.)  
Donnerstag: Der Kaufmann von Venedig. (1/8 Uhr.)  
Freitag: Auf Allerhöchsten Befehl: Der Wiederpenftigen Zähmung. (1/8 Uhr.)  
Sonnabend: Nathan der Weise. (7 Uhr.)  
Sonntag: Nachmittags 1/2 Uhr: 3. Volks-Vorstellung: Wilhelm Tell. Abends 1/8 Uhr: Doktor Klaus.  
Montag, 10. Dezember: Ein Glas Wasser. (1/8 Uhr.)

**Kirchliche Nachrichten.**

Mittwoch, den 5. Dezember: Abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer (Gesefiel 2, 1—3). Pastor Resch.

**Ausverkauf.**

Um meine Warenbestände vor dem Umzuge zu räumen, verkaufe sämtliche Herren- und Knaben - Garderobe zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

**Paletots, Anzüge, Hosen u. s. w. in allen Grössen.**

Passend als Weihnachts-Geschenk

empfehle **imprägnierte Wettermäntel, fertige weisse, bunte und Sammetwesten** in allen Größen und Preislagen, Hochachtungswoll

Kamenzer Str. **Hermann Schneider,** Schneidermeister.

**Klosettstühle, Krankenstühle**

empfeht

**Eduard Haufe.**

**Spiegel**

von den einfachsten bis zu den größten für 75 Mark das Stück, mit ff. geschliffenen Gläsern empfiehlt

**Eduard Haufe.**

**Jeder Christbaumkäufer** erhält beim Kauf eines Christbaumes von 50 Pf. aufwärts einen **Röpenicker Hauptmann gratis** bei **Gustav Petzold, Polzenberg.**



**Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.**  
Pulsnitz: Neumarkt 294  
Bei Einkauf von 50 Pf. und mehr eine Düte f. cand. Cacao-Thee oder Kaffee-Probier gratis

**Mädchen**

werden angenommen. Zu erfahren i. d. Expedition djs. Bl.

**Fleissige Weber**

bezw. **Weblehrlinge** für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn gesucht von

**J. G. Bursche.**

**Bauarbeiter**

werden bei hohem Lohn angenommen Baumeister **Fischer.**

Gesucht einige Arbeiter für Winter.

**Schloss Pulsnitz Sr. Ulbricht.**

**Junge Burschen**

nicht unter 16 Jahren, finden Beschäftigung. Zu erfrag. i. d. Exp. djs. Bl.

**Vertreter gesucht**

für den Verkauf erstklassiger Nähmaschinen und das Inkasso in Pulsnitz und Umgebung wird ein fleißiger Mann gesucht, welcher vorzügliche Zeugnisse über seine bisherige Tätigkeit aufzuweisen hat. Die Stellung ist einträglich u. dauernd. Off. mit Zeugnisabschr. unter **D. T. 6831** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein Sohn rechtschaffener Eltern, welcher Ostern die Schule verläßt und Lust hat **Stuhlauer** zu werden kann Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. **Emil Gäbler, Webstuhlauer, Oberlichtenau.**

**Als passende Weihnachts-Geschenke**

empfeht zu äußerst billigen Preisen:

**Sargent-Bettücher**, weiß und bunt, **Bettdecken**, **Tisch-, Kommoden- und Nähtischdecken**, **Servietten**, **Tisch-, Hand- und Wischtücher**, **Taschentücher**, weiß und bunt,

**Kinderschürzen** in allen Größen, **Gändel-**

**schürzen**, **Wirtschafts-Schürzen**, **Korsets** in allen Preislagen, **Juven-**

**Jäckchen** für Damen, in den neuesten Aus-

**führungen**, **Kindersäckchen**, **Mützen**, **Häubchen**, **Wollmützen**, **Tuch- und**

**Plüschhauben**, **Hinder-Röckchen** in **Barchent** und **Wolle**, **Chenille-**

**und Trikotschawls**, **reineidene Hals- und Knöpf-Tücher**.

**Hedwig Frömmel, Kurzgasse 299,**

Weiß- und Wollwaren-Geschäft.

**Original SINGER Nähmaschinen**  
Man beachte die Fabrikmarke.  
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.  
Dresden, Ferdinandstr. 2, nahe der Prager Str.

**Gelegenheitskauf für Gastwirte!**

Ein **Tanzorchestrion** mit 10 Pfg.-Einwurf, Ersatz für zirka 8 Musiker, fast neu, statt 850 Mark nur **300 Mark gegen bare Kasse.**

**Polyphon-Musikwerke**

mit selbsttätigem Notenwechsel, unter **halbem** Preis bei

**Arthur Weiner, Musikwerke, Zittau i. S., Rathausplatz.**

Betrieb aller **erstklassigen** Musikwerke mit **Xylophon-, Mandoline-**

und **Schellharfen-Begleitung.**

Die neuesten **Schlager** für 1907 von 600 M. aufwärts sind stets bei mir zu beschaffen. **Streng reelle Bedienung.** Teilzahlung gestattet.

Zu bitten, bei mir vor jedem Ankauf Offerte einzuholen.

**Schuhwarengeschäft von Heinrich Wehner**  
Albertstrasse 277

empfeht sein **Schuhlager** in allen Sorten **Herren-, Damen- und Kinderschuhe**, **Gummi-Schuhe** in allen Grössen, sowie **Filzschuhe, Filzpantoffel Cordpantoffel** zu billigsten Preisen einer gütigen Beachtung.

**Amerikan. Kopfwäsche Separater Damensalon**  
Damenbedienung



Anfertigung echter **Puppen-Perrücken** und sämtlicher **Haararbeiten.**

**Max Hiersig, Friseur.**

**Darlehne** gibt **Otto Kleusch, Berlin, Schönhauser** Allee 128. (Müchp.) **Unkosten** werden v. Darl. abgezogen. **Keine Vorauszahlungen.**

**Verkäufe.**

Ein **40-Gänger Bandstuhl** 1 Zoll Einteilung mit **Regulator** ist billig zu verkaufen. **Großröhrsdorf 5b.**

Ein **guterhaltener Kron-Leuchter** für Saal (12 Lampen) wird sehr billig **verkauft.** Wo? Zu erfragen i. d. Exp. djs. Bl.

Eine **guterhaltene amerikanische Barfen-Bithier** (schöner Ton) mit 30 Notenblättern ist billig zu verkaufen. **Schießstr. 246.**

Die in vollem Betrieb befindliche **Gummiband und Gürtel-Fabrik von Seck & Röttgen in Düsseldorf** ist mit sämtlichen Maschinen und mit der festen Kundschaft von Unterzeichnetem zu **verkaufen.**  
Die Fabrik liegt in Düsseldorf, **Wilderallee 213-215** und besteht aus **Wohnhaus, Lagerhaus, Kesselhaus, Schedebauten** und einer **Bau-**stelle. **Besichtigung** ist nach vorheriger **Anmeldung** beim Unterzeichneten an **Wochentagen** gestattet. **Etwaige Anfragen** und **Kaufangebote** sind an den Unterzeichneten zu richten.  
**Düsseldorf, Kreuzstraße 56, 27. 11. 1906.**  
**Kamps, l. Rechtsanwält und Konkursverwalter** über das Vermögen der **Firma Seck & Röttgen.**

F S U K  
Aug  
H  
Rauf  
koulante  
Teilza  
Av  
Königl.  
Löbau  
Dresde  
Köp  
als Ch  
ist einget  
Gust  
Kiefer  
empfeht  
D  
den sam  
do  
ist und  
K. S  
h  
Möhren-D

# Eduard Kaufe, Pulsnitz, Neumarkt 294.

Erstes und feinstes Spielwaren-Haus

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachts-Feste in grösster Auswahl

**Festungen, Kaufmanns-Läden, Pferdeställe, Kuhställe, Puppenhäuser, Puppenstuben, Puppenküchen, Bahnhöfe, Eisenbahnen** mit Uhrwerk, komplette Anlagen, Weichen u. s. w.

Unzerbrechliche Holzsoldaten, das beste für kleine Knaben, ff. Zinnsoldaten, der Karton von 10 Pf. bis 18 Mk. hochfein.,

**Kaspar-Theater, Textbücher dazu. Laterna-Magikas.**

**Kinematographen (Extra - Bilder), Buchdruckerpressen, photographische Apparate,** gefertigte Bilder von Anfängern zur Ansicht.

**Echte Ankersteinbankasten (Ersatz-Ziehharmonikas, ein- und zweireihig, Musik-Werke, Sprechapparate,** Schulen gratis,

sowie viele Geschenke für Erwachsene.

**Dampfmaschinen,** grösste Auswahl am Platze, Reparaturen prompt und sofort.

**Gesellschafts-Spiele, Fröbel-Spiele u. s. w. Kinderstühle,** verstellbare, sowie **niedrige Tische, Puppenwagen** und **Sportwagen, Laubsäge- und Handwerks-Kasten, Laubsägen, Laubsäge-Holz.**

Billigste und reelle Preise!

## August Förster

Flügel  
Pianinos  
Harmoniums

Kauf • Tausch • Miete  
empfohlen zu  
koulantesten Preisen und Bedin-  
gungen.

Teilzahlungen ohne Aufschlag

### August Förster,

Königl. Hof-Pianoforte-Fabriken  
Löbau und Georgswalde i. B.  
Fabrik-Niederlage

Dresden, Centraltheater-Passage.

### Köpenicker Hauptmann

als Christbaum - Confekt  
ist eingetroffen bei

Gustav Petzold, Polzenberg.

### Kieler Sprossen Bücklinge

empfeht L. Friedr. Iske.

Der durch Reinheit, mil-  
den Geschmack und Wirk-  
samkeit ausgezeichnete

**Medizinal-  
dorsch-Lebertran**

Marke „Heinr. Meyer“  
ist in Flaschen zu 40, 75  
und 125 Pf zu haben in der  
K. S. priv. Löwenapotheke  
Pulsnitz.

**Haarausfall**

wird verhütet durch Gebrauch von

● Capillicin. ●  
Kosmet. Haarkräftigungsmittel.  
Zu haben bei **F. Herberg,**  
Mohren-Drogerie.

## Richard Seller

empfiehlt

### Gemüse-Conserven

in unerreichter Qualität und Aus-  
wahl, als

### Prima junge Schnitt- oder Brechbohnen

1 Pfd.-Dose 25, 2 Pfd.-Dose 35 Pfg., auch in 3, 4 und 5 Pfd.-Dosen.  
Eine 2 Pfd.-Dose genügt für 3-4 Personen.

### Junger Kohlraby in Scheiben mit Grün

1 Pfd.-Dose 25 Pfg., 2 Pfd.-Dose 35 Pfg.

### Junge Erbsen

1 Pfd.-Dose 35, 2 Pfd.-Dose 55 Pfg.

### Jungefeine Erbsen II

1/2 Pfd.-D. 30, 1 Pfd.-D. 50, 2 Pfd.-D. 75 Pfg.

### Leipziger Allerlei

1 Pfd.-Dose 45 und 60 Pfg.  
2 do. do. 75 und 100 Pfg.

### Stangenspargel

1 Pfd.-D. von 4-30 Stangen Inhalt

2 Pfd.-D. von 8-60 Stangen Inhalt

### Schnittspargel m. Köpfen

1/2 Pfd.-D. 30, 1 Pfd.-D. 50, 2 Pfd.-D. 85 Pfg.

### Schnittspargel, mittel

1 Pfd.-Dose 45, 2 Pfd.-Dose 75 Pfg.

### Echt bayrische Steinpilze im eignen Saft

in 1/2 Pfd., 1/1 Pfd. und 2 Pfd.-Dosen.

### Carotten, Erbsen und Carotten, Puff-Bohnen, Spinat,

fertig gewiegt, Grünkohl, Rosenkohl,

### Tomaten-Purée in 1/2 Pfd., 1/1 Pfd. und 2 Pfd.-Dosen.

### Champignons in 1/4 Pfd., 1/2 Pfd., 1/1 Pfd. und 2 Pfd.-Dosen.

Trüffeln, Morcheln, Haricots-verts etc.

### Compot-Früchte in Zucker

#### Ananas

#### Apricosen

#### Melange

#### Birnen rot u. weiss

#### Himbeeren

#### Pfirsiche

#### Erdbeeren

#### Kirschen rot u. schwarz

#### Weichselkirschen

#### Mirabellen

#### Reineclauden

#### Stachelbeeren.

Auf alle Conserven 5% Rabatt.

## Kinderschlitten

Grosse Auswahl und äusserst billig empfiehlt

Pulsnitz.

von den einfachsten bis  
zu den hochfeinsten.  
Ein- und zweiseitig mit  
Schwanenhälsen.

**Eduard Kaufe.**

## Rechnungen

jedes Quantum, in modernster  
Ausführung liefert die Buch-  
druckerei  
**E. L. Försters Erben.**

## Erwin Pofandt, Uhrmacher, Oberlichtenau

empfiehlt sein Lager aller Arten

### Uhren

Reparaturen werden prompt und bil-  
lig ausgeführt.  
Bitte genau auf meine Firma  
zu achten!

### Abschreckend

sind alle Arten Hautunreinigkeiten, und Haut-  
ausschläge, wie Miteser, Finnen, Flechten,  
Pusteln, Hautröte, Blüthen, rote Flecke u. Da-  
her gebrauche man nur:  
**Stechenpferd - Carbolteerichwefelcreme**  
von Bergmann & Co. Kadebeul  
mit Schutzmarke: Stechenpferd.  
St. 50 Pf. in der Löwen-Apotheke und bei  
Felix Herberg.

**Zu passenden  
Weihnachtsgeschenken**

empfehle ich mein Lager in  
Parfümerien (reizende Sachen),  
Seifen, Haarölen,  
Brillantinen, Zahnbürsten,  
Zahnbasta (Odontine),  
Mundwasser,  
Mundpillen, Bartbinden,  
Bay - Rum, Birkenwasser,  
Haarkämmen,  
Haarnetzen, Bartwische  
zu den billigsten Preisen und bitte  
bei Bedarf um gültige Berücksich-  
tigung. —

**Aug. Müller,**  
Barbier und Friseur  
PULSNITZ, Lange Strasse 310.

### Stoff - Rester

für Knaben und Herren, auch zu  
Costüm-Röcken äusserst billig.  
**Emma Johne.**

### Miet-Angebote.

In meinem Hause ist, pr. 1. April  
beziehbar, die

### Parterre - Wohnung

zu vermieten.  
Pulsnitz. **Rud. Opitz.**



# Einleuchten muss es Ihnen,

daß Sie zum bevorstehenden **Weihnachts-Feste** Ihren Bedarf in **Normalwäsche, Zuaven-Jacken, Golfblusen, Korsets, Schürzen, Röcken, Ballshwals, Hauben, Kinderkleidchen, Strümpfen, Socken, Strickgarnen, Aermelwesten, Cravatten, Kragenschonern, Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten, seidenen Halstüchern, Handschuhen aller Art** und vielen anderen Bedarfsartikeln in dem

**ältesten** Weiss- u. Wollwarengeschäft

von  
**Theodor Schieblich**

**Bismarckplatz Pulsnitz Bismarckplatz**  
spottbillig einkaufen können.

Merken Sie sich aber auch, daß Sie daselbst jetzt fertige **Blusen, Stoffe zu Blusen, Kleidern und Unterröcken**, sowie **Tischdecken** in größter Auswahl finden können.



## Gustav Adolf-Frauenverein.

Donnerstag, den 6. Dezember, abends 7/8 Uhr:

### Nähabend

im „Herrenhaus“.  
Um recht zahlreichen Besuch bitten  
**Die Vorsteherinnen.**

## Somöop. Verein Pulsnitz.

Sonntag, den 9. Dezember, Nachm. 1/4 Uhr: **Versammlung.**  
Letzter Termin zur freiwilligen Steuerabführung.

## Verein der Geflügelfreunde für Pulsnitz M.S., Lichtenberg u. Umg.

Donnerstag, den 6. Dezember, abends 7/8 Uhr

**Versammlung**  
im Menzelschen Gasthose.  
Zahlreichem Besuche sieht entgegen  
**Der Vorstand.**

Alle diejenigen Herren von **Obersteina** welche gesonnen sind einem

## Schiessklub

beizutreten, werden gebeten, sich **Mittwoch**, den 5. Dez. abends 9 Uhr im Gasthof zu den **Linden** einzufinden.  
Die Einberufer.

Sonntag, den 9. Dezember ladet zu

## Kaffee und Pfannkuchen.

freundlichst ein  
**Fr. Richter,**  
Restaur. Windmühle, Obersteina.

Vom **Versandhaus „Spitzer“**, **Tluste** (via Breslau), Naturbutter betr. liegt ein Prospekt bei, der zur Beachtung empfohlen wird.

## Freitag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr

Wiederholung des

# Öffentlichen Theater-Abends

zum Besten des **Rönig Albert-Denkmal-Fonds** im Saale des Schützenhauses.

Zur Aufführung gelangt:

## Das Stiftungs-Fest.

Schwank in 3 Akten von G. v. Moser.

**Preise der Plätze:** 1. Platz (nummeriert) 75 Pfg., 2. Platz an der Abendkasse 50 Pfg., im Vorverkauf 40 Pfg. Programm 5 Pfg.

Vorverkauf des 1. Platzes im Schützenhaus, des 2. Platzes bei den Herren **Johannes Rietschel und Felix Herberg.**

**Anfang 8 Uhr.**

## Nach dem Theater findet BALL statt.

Um zahlreichen Besuch bittet  
**der Denkmals-Ausschuss.**  
**Berm. Sperling, Vors.**

# Wiegepferde,

— mit und ohne Fell. —

**Plüschpferde und minderwertige führe nicht!**  
Grösste Auswahl bei **Eduard Haufe.**

## Gardinen-Geschäft von Jda Wehner

(früher Frau Bering — gegr. 1878)

**Pulsnitz, Albertstrasse Nr. 277**

empfehlen die neuesten Muster in **Gardinen, Spachtelborden, Vitrage** in weiß und crème, sowie **gute Stickereien** zu äußerst billigen Preisen einer gütigen Beachtung.

zuzugabe eine Beilage und das humoristische Wochenblatt.

## Restaurant „Kronprinz“.



Donnerstag:

### Schlacht-Fest

Freundl. ladet ein  
**E. Thieme.**

Donnerstag:

## Frischen Schellfisch

**Pfahlmuscheln Stint**

empfehlen

**L. Friedr. Iske.**

# Marmeladen

mit

**Melange** Pfund **35 Pf.**  
**Himbeeren** Pfund **55 Pf.**  
**Erdbeeren** Pfund **60 Pf.**  
**Aprikosen** Pfund **60 Pf.**

5 Prozent Rabatt.

**Richard Seller.**

## Alwin Kieback,

Korbwaren-Geschäft

empfehlen in größter Auswahl

●● **Puppenwagen,** ●●  
●● **Sportwagen.** ●●

Reparaturen an Puppenwagen  
— werden jetzt noch angenommen. —

Fernsp  
\* \* No.

Erliche  
ta  
Beibl  
blatt  
Abon  
vierte  
freier  
durch

Antsblat  
Hauswalde  
Dreid

Nr.

Das

Die europ  
Dresd  
In der g  
gierun  
lation  
Staat  
verbün  
Gestern  
Dennig  
Der Proze  
seine  
lation

Der Zuf  
direktor

ist natürlich  
mentiert na  
stimmen wie  
ehe in der  
und Koeren  
Fraktion gel  
— Die „N  
lichen Zeite  
gegen eine f  
gewöhnt gen  
„Das

alles, was  
taft, hier tr  
schlossen ist,  
auf die M  
der Kolonial  
Ehren und  
sprach darau  
sie in der  
sucht haben.

Die „N  
Was a  
Tob und Le  
Ende gehen  
Ursache, zu  
Freunden f  
wenn man  
Dernburg b  
in dieser Fr  
müssen wir  
sagen: Liebe

Die „N  
Die Na  
eine Krieges  
Haufes. S  
trum. Aber  
oder handels  
mann? Ge  
Stich gelasse  
auf dem ein  
der Gesezge

Die „N  
Sie tadelt  
Aufklärung  
„schwer blei  
sich auch der  
„Das  
verstehen, w  
Sinne der  
daß er auch  
zeigt zwar  
dem neuen  
Der „N  
„Viellei  
auch für es  
diesem bruta  
stem keinen  
von dem B  
und so bruta  
zu Kreuze kri  
Endlich

